

# Einführung in die Toolbox für die Sprechstunden im DaF-Unterricht der 2. Klasse der Scuola Media

Prof. Dr. Claudio Nodari, [claudio.nodari@iik.ch](mailto:claudio.nodari@iik.ch)

in Zusammenarbeit mit den Expertinnen für Deutsch als Fremdsprache Kanton Tessin

## Überblick

1. Ausgangslage
2. Sprechen als Motor des Spracherwerbs
3. Die Toolbox im Überblick
4. Einsatz der Übungsformate in den Sprechstunden
5. Austausch auf ScuolaLab
6. Literatur

# 1. Ausgangslage

Pädagogisch-didaktisches Konzept der «Didattica laboratoriale» gemäss: Margiotta, Umberto (2013): La didattica laboratoriale. Trento: Erikson.



## Umsetzung im DaF-Unterricht

- 1 Gesamtklassenlektion  
1 Vertiefungslektion in der Halbklassse  
1 Vertiefungslektion in der Halbklassse als **«Sprechstunde»**
- In den «Sprechstunden» werden praktisch alle Grundprinzipien der «Didattica laboratoriale» je nach Aktivität befolgt.

### 1. Planen

Bei jeder Aktivität müssen die SuS genau definieren, wer was wie und wann macht.

### 2. Lernenlernen

Die angebotenen Lerntechniken unterstützen die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen.

### 3. Aneignung und Interpretation von Wissen

Die SuS eignen sich Sprechroutinen an und sie entwickeln implizites grammatisches Wissen.

Der Aufbau von explizitem Wissen erfolgt ausserhalb der Sprechstunden.

### 4. Bezüge herstellen

Alle Inhalte der Sprechstunden sind thematisch verknüpft mit den anderen Lektionen.

### 5. Problemlösung

Die Aufgabenkarten fordern die SuS auf, eigene Lösungswege zu finden.

### 6. Selbstständigkeit

Die SuS werden aufgefordert, die Aufgabenlösung selbst zu organisieren und zu kontrollieren.

### 7. Zusammenarbeit

Die meisten Aufgaben sind als Partneraktivität vorgesehen.

### 8. Kommunikation

Alle Aufgabenkarten leiten die SuS zu kommunikativen Handlungen an.

## 2. Sprechen als Motor des Spracherwerbs

### Wissen – Können – Kompetenz

Mit **Lernen** versteht man ein bewusstes, meist planvolles Aneignen von explizitem Wissen und Können (z.B. Wörter lernen).

Mit **Erwerb** versteht man ein eher unbewusstes, unvorhersehbares Aneignen von implizitem Wissen und Können (z.B. Erstspracherwerb).

Mit **Kompetenz** bezeichnet den Einsatz von implizitem und/oder explizitem Wissen und Können in unvorhergesehenen Situationen (z.B. Auftrittskompetenz, freies Sprechen, Autofahren usw.).

## Fremdspracherwerb

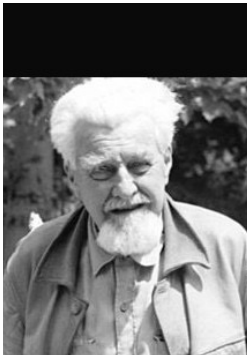
Nach Aguado (2002) findet der L2-Erwerb wie der L1-Erwerb zu einem grossen Teil durch **den Prozess der Imitation** im Rahmen von Interaktionen statt. Spracherwerb erfolgt durch Gebrauch von Sprache, nicht durch Erklärung ihrer Regularitäten.

Norris & Ortega (2000) haben im Rahmen ihrer Meta-Studie festgestellt, dass explizite Vermittlungsverfahren – zumindest kurzfristig – die besseren Lernergebnisse erbringen.

Es gibt jedoch keine Belege für eine langfristig positive Wirkung expliziter Vermittlungsverfahren.

© www.iik.ch

## Transferproblem in der Lernpsychologie



Gedacht heißt nicht immer gesagt, gesagt heißt nicht immer richtig gehört, gehört heißt nicht immer richtig verstanden, verstanden heißt nicht immer einverstanden, einverstanden heißt nicht immer angewendet, angewendet heißt noch lange nicht beibehalten.

(Konrad Lorenz)

## Sprechroutinen

Nach Eijzenberg (2000) verhalten sich erfolgreiche, flüssige L2-Sprechende so:  
→ Sie beziehen vorangehende fremde Äusserungen in ihre eigene Produktion ein, d.h. **sie imitieren Teile des Inputs**.

→ Wenn sie einen ihrer Ansicht nach optimalen Weg gefunden haben, etwas zu formulieren, verwenden sie diese Formulierung verstärkt in den folgenden Redebeiträgen, d.h. **sie imitieren sich selbst**.

Sprechroutinen sind gekennzeichnet durch einen

- hohen Grad an **Sicherheit**,
- ein hohes Mass an **Verfügbarkeit** und
- einen relativ hohen Grad an **Korrektheit**.

(vgl. Underwood & Everatt 1996)

© www.iik.ch

## Ziele der Sprechstunden

A – Das Lernen leicht machen, d.h. die Lernenden kognitiv entlasten

→ Erfolgsorientierung

B – Partnerübungen anbieten, die Spass machen und gern wiederholt werden

→ Motivierung

C – Die Lernenden viel sprachlich handeln und (miteinander) interagieren lassen

→ Lerneraktivierung

© www.iik.ch

## Fazit

Die zugleich interaktive und reproduktiv-imitative Anwendung von Vorgegebenem führt zur Automatisierung und zum Erwerb von korrekten sprachlichen Handlungsmustern und damit bei den Lernenden zu Erfolgserlebnissen und einer Verbesserung des Selbstwertgefühls, das für die erforderliche Aufrechterhaltung der Sprachlernmotivation unverzichtbar ist.

© www.iik.ch

## 3. Die Toolbox im Überblick

Toolbox Sprechstunde

Erprobungsfassung Juni 2021

Seite 3

### Inhalt

- 1 Dialogisches Sprechen
  - 1.1 Einen Dialog auswendig lernen
  - 1.2 Einen Dialog variieren und auswendig lernen
  - 1.3 Einen eigenen Dialog schreiben und präsentieren
  - 1.4 Situationen/Szenen theatralisch vorspielen
- 2 Monologisches Sprechen
  - 2.1 Eine schriftliche Übung auswendig lernen
  - 2.2 Einen Text lernen und präsentieren
  - 2.3 Einen Text variieren und präsentieren
- 3 Sprechspiele
  - 3.1 Sprechen mit Schalttafeln
  - 3.2 Guck nicht über die Mauer
  - 3.3 Wechselspiele
- 4 Lerntechniken
  - 4.1 Einen Text auswendig lernen
  - 4.2 Hören und mitlesen
  - 4.3 Mit Video sprechen lernen
  - 4.4 Einen Text präsentieren
  - 4.5 Eine Rückmeldung geben

# Progression

## Kognitiv-sprachliche Anforderung der Sprechaktivitäten



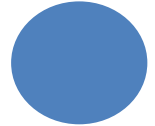
Reproduktives  
Sprechen



Stark gelenktes  
Sprechen



Schwach gelenktes  
Sprechen



Freies Sprechen

© www.iik.ch

# Reproduktives Sprechen

Toolbox Sprechstunde

Erprobungsfassung Juni 2021

Seite 4

## 1 Dialogisches Sprechen 1.1 Einen Dialog auswendig lernen

### Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler haben im Klassenunterricht einen oder mehrere ähnliche Dialoge bearbeitet. Sie haben die Gesprächssituation verstanden, den Dialog mehrmals gehört und den Wortschatz erarbeitet.

### Ziele

- Die Schülerinnen und Schüler lernen, den Dialog fehlerfrei vorzutragen.
- Sie sprechen die Sätze flüssig.
- Sie können den Dialog auswendig sprechen.

### Schritte

1. Zwei Lernende bekommen oder wählen einen Dialog aus dem Lehrmittel.
2. Sie hören ihn und lesen laut mit (Lerntechnik 4.2).
3. Sie lesen den Dialog rollenverteilt zweimal laut.
4. Sie lernen den Dialog auswendig (Lerntechnik 4.1).
5. Sie nehmen ihn mit dem Handy auf.
6. Sie kontrollieren ihre Aufnahme mit dem Text (Lerntechnik 4.3).

### Zu beachten

Trotz der Aufforderung, die Sätze im Dialog genau so zu sprechen, wie sie gehört werden und auf dem Blatt stehen, kann es vorkommen, dass interimssprachliche Fehler entstehen. Vor allem während der Schritte 3 und 4 sollte die Lehrperson überprüfen, ob die Sätze korrekt gesprochen werden.

### Aufgabenkarte

#### 1.1 Imparare un dialogo a memoria

Lavoro a coppie

1. Ascoltate il dialogo due volte.
2. Ascoltatelo ancora una volta e leggetelo contemporaneamente ad alta voce imitando l'intonazione.
3. Suddividetevi i ruoli e leggete il dialogo ad alta voce fino a quando lo sapete a memoria.
4. Registrate il dialogo con il telefonino o un altro supporto.
5. Controllate la registrazione con il testo. Segnate i passaggi che avete pronunciato male e ripetete il passaggio correttamente ad alta voce varie volte.



#### Dialog 4

- Hallo. Was machst du denn hier auf dem Marktplatz?
- Ich wollte ein Buch in der Bibliothek ausleihen. Aber die Bibliothek ist gar nicht mehr hier. Weisst du, wo sie jetzt ist?
- Ja, die Bibliothek ist an der Promenadenstrasse.
- Und wo ist das?
- Schau, du musst hier geradeaus gehen bis zur Kreuzung. Sie heisst Am Holdertor. Dort gehst du nach rechts in die Promenadenstrasse. Gleich nach dem ersten Gebäude siehst du rechts die Bibliothek.
- Danke. Das finde ich sicher.
- Bitte, bitte, gern geschehen.

aus: Startklar A1 (2018), Themenbuch Einheit 4, Seite 47

© www.iik.ch

## Monologisches Sprechen

### 2.3 Einen Text variieren und präsentieren

Toolbox Sprechstunde

Erprobungsfassung Juni 2021

Seite 12

#### Aufgabenkarte

##### 2.2 Presentare un proprio testo

Lavoro individuale

1. Leggi il testo attentamente e marca le parole che possono essere sostituite per creare un proprio testo.
2. Scrivi il tuo testo sostituendo le parole sottolineate con parole tue.
3. Fai correggere il testo dal/dalla docente.
4. Leggi il testo corretto ad alta voce fino a quando lo sai a memoria.
4. Registra il testo con il telefonino o con un altro supporto.
5. Controlla la registrazione con il testo. Se hai fatto degli errori ripeti la frase correttamente almeno dieci volte ad alta voce e sempre più in fretta.
6. Presenta il tuo testo davanti a un gruppo o alla classe con l'aiuto di brevi appunti e con convinzione, come se tu stessi recitando un brano letterario.
7. Distribuisci prima della presentazione il testo e chiedi al pubblico di marcare parole o frasi, in cui fai degli errori.
8. Dopo la presentazione ripeti le parole o le frasi marcate dal pubblico più volte ad alta voce.





## Reproduktives Sprechen

### 3 Sprechspiele 3.3 Wechselspiele

#### Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler haben den Wortschatz und die Satzstrukturen aus einem Wechselspiel im Klassenunterricht erarbeitet.

#### Ziele

- Die Schülerinnen und Schüler tauschen Informationen mündlich aus.
- Sie sprechen ganze Sätze gemäss den Beispielsätzen.
- Sie kontrollieren gegenseitig die Korrektheit des Gesprochenen.

#### Schritte

1. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Wechselspiel und übernehmen je eine Vorlage A oder B.
2. Sie sprechen die Beispielsätze gemeinsam und kontrollieren sich gegenseitig.
3. Sie tauschen die fehlenden Informationen mündlich aus und vervollständigen ihre Vorlage.

#### Zu beachten

Wechselspiele sind ein effizientes Übungsformat, mit dem sowohl ein spezifischer Wortschatz als auch bestimmte Formen und Strukturen eingeübt werden können. Der Spielcharakter motiviert die Lernenden, die bestehenden Lücken mit den Informationen der Partnerin bzw. des Partners zu füllen. Den Lernenden muss erklärt werden, dass sie sich gegenseitig kontrollieren müssen, damit keine Fehler gesprochen werden.

Das nachfolgende Beispiel wurde aufgrund der Inhalte des Kapitels 2 von *genial klick A1* erstellt. Das zweite Beispiel stammt aus dem Lehrmittel *starklar A1* (Lehrmittelverlag Zürich, 2018). In ähnlicher Form können beliebige Inhalte zu Wechselspielen verarbeitet werden (siehe auch: *Wechselspiel. Interaktive Arbeitsblätter für die Partnerarbeit im Deutschunterricht*, Langenscheidt, München, 2011).

#### Aufgabenkarte

##### 3.3 Scambio di informazioni

Lavoro a coppie

1. Scegliete la scheda A o la scheda B. Le due schede contengono informazioni complementari.
2. Sedetevi schiena contro schiena e leggete l'esempio ad alta voce.
3. Seguite l'esempio, chiedete le informazioni che vi mancano alla vostra/a partner e annotatele negli spazi vuoti corrispondenti.
4. Se non capite una domanda o una risposta, dite «Wie bitte?», e il/la partner dovrà ripeterlo.
5. Dopo aver riempito gli spazi vuoti, confrontate le vostre schede.

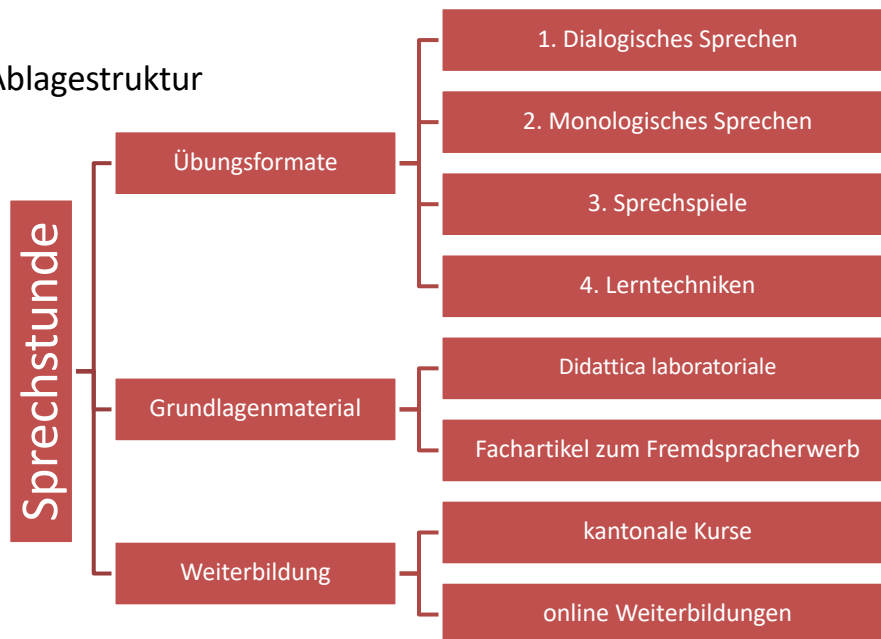


## 4. Einsatz der Übungsformate in den Sprechstunden

- Schrittweise Einführung der Übungsformate durch Modeling
- Schrittweise Ausweitung der Wahlmöglichkeiten
- Grösstmöglicher Zeitanteil der Sprechaktivitäten
- Genaue Anleitung zur Selbstkorrektur

## 5. Austausch über ScuolaLab

Eine mögliche Ablagestruktur



© www.iik.ch

## 6. Literatur

Aguado, Karin (2002): Imitation als Erwerbsstrategie. Interaktive und kognitive Dimensionen des Fremdsprachenerwerbs. (Habilitationsschrift), Universität Bielefeld.

Aguado, Karin (2004): Imitation als L2-Erwerbsstrategie: kognitive Grundlagen und didaktische Implikationen. In: Quetz, J. & Solmecke, G. Brücken schlagen. Fächer, Sprachen, Institutionen. Dokumentation des Kongresses für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF) in Frankfurt (1. - 4. Oktober 2003). Berlin: Pädagogischer Zeitschriftenverlag, 63- 75.

Aguado, Karin (2009): Wie beeinflussbar ist die lernersprachliche Entwicklung? Theoretische Überlegungen, empirische Erkenntnisse, didaktische Implikationen. In: Fremdsprache Deutsch, Heft 38: Sprachen lernen - Theorien und Modelle, 53-59.

Aguado, Karin (2012): Progression, Erwerbssequenzen und Chunks. Zur Lehr- und Lernbarkeit von Grammatik im Fremdsprachenunterricht. In: Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache – Deutsch als Zweitsprache in der Schweiz – Rundbrief 64, Lehr- und Lernbarkeit, Teil 2, 7-22.

Ejzenberg, Roseli (2000): The juggling act of oral fluency: A psycho-socio-linguistic metaphor. In: Riggensbach, Heidi (ed.): Perspectives on fluency. Ann Arbor: University of Michigan Press, 287-314.

Ellis, Nick C. (2002): Frequency effects in language processing. In: Studies in Second Language Acquisition 24, 143-188.

Ellis, Nick C. (2005): At the interface: Dynamic interactions of explicit and implicit language knowledge. In: Studies in Second Language Acquisition 27, 305-352.

Foster, Pauline & Ohta, Amy Snyder (2005): Negotiation for meaning and peer assistance in second language classrooms. In: Applied Linguistics 3 (26), 402-430.

Margiotta, Umberto (2013). La didattica laboratoriale. Trento: Erikson.

Müller, Klaus (1991): Memorieren und Konstruieren als Sprachlernstrategien. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 17, 149-173.

Norris, John und Ortega, Lourdes (2000): Effectiveness of L2 instruction: A research synthesis and quantitative meta-analysis. In: Language Learning 50, 417-528.

Schmidt, Richard (ed.) (1995): Attention and awareness in foreign language learning. University of Hawai'i at Manoa: Second Language Teaching & Curriculum Center.

VanPatten, Bill (2011): Stubborn syntax: How it resists explicit teaching and learning. In: Sanz, Cristina und Leow, Ronald P. (Hrsg.): Implicit and explicit language learning. Conditions, processes, and knowledge in SLA and bilingualism. Washington, D.C.: Georgetown University Press, 9-22.

© www.iik.ch